



Ingo Dürlinger startklar am PistenBully.

PRO ACADEMY weiter. „Wir wollten einen weiteren Meilenstein hinsichtlich Digitalisierung, Umweltmanagement, Optimierung der Arbeitsabläufe und Qualitätssicherung setzen.“ Die Rechnung geht auf: „Die Trainings steigern das Verantwortungsbewusstsein der Fahrer. Sie werden nicht nur im Umgang mit dem Gerät geschult, sondern auch in der Theorie mit dem Medium Schnee. Und eine gewissenhafte Arbeitsweise trägt auch zur Ressourcenschonung bei. Schade nur, dass die Trainer – zumindest momentan - ziemlich ausgebucht sind und man nicht sehr flexibel buchen kann!“

Was zählt, ist das Gesamtpaket

Schmittenhöhe und PistenBully – das ist eine Partnerschaft der ersten Stunde: Momentan wird das erste Fahrzeug, ein PistenBully 145 aus dem Jahr 1969, restauriert. Bis heute ist der größte Teil der Flotte von 19 Pistenraupen rot. Und das Vertrauen ungebrochen: „Auf die volle Unterstützung des Service-Teams ist immer Verlass – ob durch den Kundendienst in Kuchl oder das Team aus Laupheim.“ Wenn es zum Beispiel bei SNOWsat mal wo klemmt, dann erstellen

wir ein Ticket und können mit einer umgehenden Reaktion rechnen.“

Wiederholungstätter sparen richtig

Ob er rückblickend etwas anders machen würde? „Nein, ganz im Gegenteil, die Praxis der vergangenen Winter hat gezeigt, dass wir richtig investiert haben. Der Einsatz der verschiedenen Lösungen aus einer Hand macht sich in vielem bezahlt: in der Qualitätsverbesserung und -sicherung, allgemein in der Digitalisierung, unterstützend bei der Emas-Zertifizierung (geprüftes Umweltmanagement-System) – und vor allem natürlich bei der Ressourcenschonung sowie der damit verbundenen Senkung von Emissionen. Auch wenn konkrete Vorher-Nachher-Vergleiche aufgrund der jährlichen Schwankungen von Saisonlängen und Wetterbedingungen schwer messbar sind, ist generell ein Rückgang in den Verbräuchen schon spürbar.“



www.pistenbully.com

©Nikolaus Faistauer photography

PRO ACADEMY: Gute Fahrer machen gute Pisten

Gleichzeitig begann die konsequente Buchung der PRO ACADEMY Trainings, anfangs vor allem online, seit 2021 durchgehend auch in Präsenz. „Fahrerschulungen waren früher eine absolute Ausnahme. Seit 2 Jahren sind sie fixer Bestandteil unseres Schulungsprogramms. Jeder neue Fahrer wird hausintern sowie über die PRO ACADEMY (Theorie vor der ersten Fahrt sowie Praxis in den ersten Arbeitswochen) geschult. Auch die erfahrenen Fahrer bilden sich in regelmäßigen Abständen mit der

Klenkhart & Partner erweitern Beschneiungsanlage in Lenggries

Innovative Lösung der Wasserbereitstellung

Klenkhart & Partner stellen immer wieder ihre innovativen Lösungsansätze im Alpine Engineering unter Beweis – wie z. B. bei dem hier vorgestellten Projekt am Brauneck in Lenggries (D). Bei der Verstärkung der Beschneiungsanlage, respektive der Wasserversorgung, ging man neue Wege.

Wintersport hat in Lenggries eine lange und erfolgreiche Tradition und das Skigebiet ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Region. Die Brauneck- und Wallbergbahnen betreiben neben der Wallbergbahn am Tegernsee das Ganzjahresgebiet am Brauneck. Vor einigen Jahren wurde der Gebietsteil Finstermünz käuflich erworben und in das Stammgebiet eingegliedert. GF Peter Lorenz beauftragte Klenkhart & Partner mit dem

Konzept zur Integrierung & Modernisierung des gesamten Gebietes. 2019 begann man mit den notwendigen Ab-, Um- und Neubauten, die zum Teil noch realisiert werden konnten, bevor Corona einen Baustopp verursachte. Zu den bereits realisierten Projekten gehörte die neue Schrödlsteinbahn, die mit der dazugehörigen Infrastruktur noch im Winter 2019/2020 in Betrieb gehen konnte.

Auch diverse Pistenbaumaßnahmen wie z.B. am Bayernhang konnten noch erfolg-

reich umgesetzt werden und ermöglichen nun eine attraktive Abfahrt.

Hohes ökologisches Bewusstsein

Sämtliche Arbeiten wurden landschaftschonend und mit einem hohen ökologischen Bewusstsein durchgeführt. So wurde auch das gesamte Aushubmaterial wieder verwendet. Dafür gab es immer Lob vom Bauherren und den Genehmigungsbehörden.



Startgrube der Horizontalbohrung bei der Kotalm mit Bohrgerät, Spülings-aufbereitung, Entsandungs- und Absetzanlage.



Brauneck Pumpstation Kotalm

Einzig und allein die Verstärkung der Beschneigungsanlage konnte nicht mehr rechtzeitig durchgeführt werden. Bei der Konzeption zur Versorgung der Hauptabfahrten im neu hinzugekommenen Skigebietsteil Finstermünz ging man ganz neue Wege, denen umfangreiche Studien voraus gegangen waren. Anstatt einen dritten Speicherteich zu errichten oder eine Rohrverlegung über den Berg in Erwägung zu ziehen, entschloss man sich, mit dem vorhandenen Wasserkreislauf – das Wasser wird aus dem Speicherteich am Garland, dem Naturspeicherteich Brauneck sowie einem Tiefbrunnen entnommen – zu wirtschaften. Der Speicherteich Garland hat ein Fassungsvermögen von 104.000 Kubikmetern und wird in erster Linie durch Niederschlags- und Schmelzwasser gefüllt.

Die Variante Gefälle-Bohrung

Aus nachhaltigen und wirtschaftlichen Gründen fiel die Entscheidung auf die Variante einer Gefälle - Bohrung am Speicherteich zur Kotalm.

Es handelte sich dabei um eine 450 m Horizontalbohrung durch den Berg, die dann nach Fertigstellung als Eigendruckleitung aus dem Speichersee Garland fungiert.

Die innovative Lösung, die bei allen Beteiligten rege Zustimmung fand, konnte schlussendlich im vergangenen Jahr umgesetzt werden.

Dass die Vorteile überwiegen, davon geht auch Brauneck Chef Peter Lorenz aus: „Es wird uns mit Blick auf die Zukunft einiges an Energiekosten sparen, wenn das zur Beschneigung benötigte Wasser aus dem Teich so einfach auf die hintere Seite durchfließen kann“.

Da das aus dem Speicherteich entnommene Wasser quasi im Eigendruck zur Kotalm abfließt, wird auch hier Energie eingespart. Zudem findet ohne zusätzlichen Pumpbetrieb keine Wassererwärmung statt und die Temperatur im Schneiteich ist ident mit jener an den Schneeerzeugerdüsen entlang der Skiabfahrten Richtung Wegscheid. An der Druckerhöhungsstation Kotalm ist

für die Beschneigung des Bereichs Finstermünz nur eine sehr geringe Druckerhöhung notwendig.

Zusätzlich wurde die bereits im Zuge der Errichtung der Schrödlsteinsseilbahn auf den Hauptabfahrten im Bereich Finstermünz hergestellte Beschneigungsanlage im Jahr 2022 durch eine zusätzliche, 1 km lange Schneileitung mit 10 Schneischächten ergänzt.

Klenkhart & Partner sorgten – gemeinsam mit den langjährigen Partnerbüros Thomas Dietmann, Immenstadt, und Baugeschichtliches Büro Bauer, München - neben der gesamten Projektsteuerung für die Detailplanung, das Behördenverfahren, Ausschreibungen und die technische und kaufmännische Oberbauaufsicht.



www.klenkhart.at

Grafik zur Gefälle-Bohrung

